

# Im Angesicht des Todes das Leben gut gestalten

Themenwoche in Leverkusen-Südost zu Sterben und Tod, Trauer und Hoffnung



LEVERKUSEN. Ein Sarg an der Bushaltestelle? Oder im Kreisverkehr? Schon beim Fotoshooting für das Programmheft der Themenwoche „#da.nach.gedacht“ haben die Organisatoren getan, was sie mit dem Veranstaltungsangebot vom 25. Oktober bis 2. November bezwecken wollen: Tod und Sterben aus der Tabuzone mitten ins Leben holen und die Menschen zum Nachdenken anregen. Wie gehen wir als Gesellschaft mit dem Tod um? Wie kann ich mich selbst darauf vorbereiten? Was mache ich, wenn ein Angehöriger stirbt?

„Fast täglich habe ich als Pfarrer damit zu tun, dass Menschen sich diese Fragen nicht gestellt, sondern sie verdrängt haben“, sagt Hendrik Hülz, leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Leverkusen-Südost. Er hatte deswegen die Idee zu der Themenwoche, die jetzt mit insgesamt 14 Veranstaltungen zur Auseinandersetzung mit Tod und Sterben, Trauer und Hoffnung einlädt. Dabei möchte Hülz mit der Erinnerung an die menschliche Sterblichkeit niemanden vor den Kopf stoßen – im Gegenteil! „Es geht nicht darum, dass wir den Kopf hängen und alle Hoffnung fahren lassen, sondern darum, dass wir gerade im Angesicht des Todes das Leben gut gestalten“, sagt er.



Haben das Programm vor St. Andreas gemeinsam vorgestellt (von links): Christoph Meyer zu Berstenhorst, Leiter des Palliativ- und Hospizzentrums „PalliLev“, Pfarrer Hendrik Hülz, Sabine Höring, Leiterin des Katholischen Bildungsforums, und Gemeindefereferent Tobias Wolf. (Fotos: Becker)

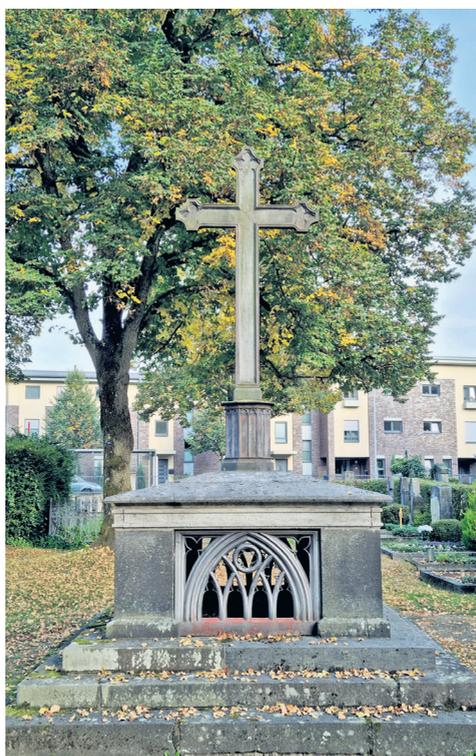
## Vom Kinderfilm bis zur Podiumsdiskussion

Das Programm ist in Kooperation mit dem Katholischen Bildungsforum und dem Integrierten Palliativ- und Hospizzentrum „PalliLev“ entstanden und entsprechend vielseitig. Mal steht die intellektuelle Beschäftigung mit Fragen zu Tod und Sterben im Mittelpunkt, mal geht es um praktische Dinge von der Vorsorge über den „Letzte Hilfe Kurs“ bis zur Gestaltung der Beerdigung. Es gibt eine Veranstaltung für Kinder – im Kino in Opladen wird der Film „Coco – Lebendiger als das Leben!“ gezeigt – und eine Erlebnisausstellung in der Kirche St. Joseph, die auch Jugendliche anregen soll, sich laut Ankündigung, „kreativ, handfest und informativ mit Fragen von Tod und Leben auseinanderzusetzen“.

Wer möchte, kann sich dem Themenkomplex auch künstlerisch nähern – sei es in der Ausstellung „Trauer in Formen und Farben“ mit Werken der Grafikerin Cornelia Steinfeld, beim Besuch einer Lesung von Corinna Kohröde-Warnken aus ihrem Buch „Das Sterben kann man nicht üben“ oder durch eigenes Tun bei einer Kunstaktion, die an Allerheiligen auf dem Friedhof Steinbüchel stattfindet. „Auf einer gemeinsamen Leinwand werden wir ein Stück Erinnerung sichtbar machen. Ganz ohne Vorkenntnisse,

so bunt und lebendig, wie der Mensch, der in unserem Herzen weiterlebt“, heißt es dazu.

Nach der Sonntagsmesse am 27. Oktober gibt es im Pfarrsaal von St. Andreas erst einen kleinen Imbiss und dann eine Podiumsdiskussion, bei der es um Fragen gehen wird



Auch eine Führung über den Friedhof an der Mülheimer Straße mit seinen teils historischen Grabmälern gehört zum Programm der Themenwoche.

wie: Können Menschen besser sterben, wenn sie als Christen die Perspektive sehen, dass es ein Leben nach dem Tod gibt? Oder kann genauso gut sterben, wer glaubt, dass mit dem Tod alles endet? Was können wir auf der letzten Wegstrecke noch sagen, glauben und erhoffen? Ins Gespräch kommen werden dazu der Neutestamentler Prof. Rudolf Hoppe, Prof. Traugott Rose, der die erste Professur für „Spiritual Care“ in Deutschland innehatte, und Palliativmediziner Dr. Wolfgang Hübner.

## Lichtinstallation an der Kirchenfassade

Zum Abschluss von „#da.nach.gedacht“ gibt es an Allerseelen eines Gottesdienst, in dem der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht wird – „verbunden mit der Feier der Hoffnung auf die Auferstehung und der Perspektive des ewigen Lebens“, wie Pfarrer Hülz erklärt. Mit Einbruch der Dunkelheit wird eine Lichtinstallation mit Namen und Bildern an der Fassade der Kirche St. Andreas das Totengedenken mit Reflektionen über Ende und Neubeginn verknüpfen. „Und genau dort auf dem Kirchplatz wollen wir dann auch nach dem Gottesdienst fröhlich und dankbar das Leben feiern“, so Hülz. KB

Das komplette Programm der Themenwoche ist im Internet zu finden:

→ [www.lev-suedost.de](http://www.lev-suedost.de)